

und also wohl aus Nouv. acq. 1615, in der Hs. Bernensis 347 + Bern. 357 + Bern. 330 + Parisinus 7665¹, welche, wie Usener erwies, einst der Bibliothek von Auxerre gehört hat, und deren unmittelbare Vorlage dort von demselben Heiricus benutzt wurde². Wie sehr ferner das Sammelwerk auch unseren Computus, dessen Verf. ja Mönch in Auxerre gewesen war, in Bezug auf Anordnung und Auswahl des Stoffes aus Beda befruchtet hat, müsste im einzelnen sich bestimmen lassen³. Gefolgert wird hier nur für die Hss. IIa 1 und IIb, dass sie unmittelbar aus einer Vorlage von Auxerre müssen geflossen sein, da sie mit der ganzen Encyclopädie oder Theilen aus ihr unseren Auxerrer Computus verbinden. Dazu kommt, dass noch eine Hs. derselben Namensgruppe (IIa 2) sicher aus Ferrières stammt, woselbst sie wohl nicht allzulange nach 1003 geschrieben wurde⁴. Die stetigen Beziehungen des Klosters von Ferrières zu dem nahen Auxerre sind bekannt⁵. In Auxerre war der eben erwähnte Heiricus, in Ferrières sein Lehrer Lupus zu Haus. Besonders wichtig wäre es zu

8. Jahrhunderts (von der in Monumenta graphica Fasc. VIII keine Photographie gegeben wird; Chromatius, beiläufig, ist kein französischer Name, der für die Geschichte der Hs. in Betracht kommen könnte, sondern der Gönner des Hieronymus); Sickel erwähnt aber, dass die Excerpte von Heiricus ergänzt und glossiert wurden. 1) Dass zu den drei Berner Hss. die Pariser gehört, hat Maylan, Nonius Marcellus (Paris 1886) S. 171 nachgewiesen; S. G. de Vries macht mich darauf aufmerksam. 2) Vgl. Sitzungsberichte der k. bayer. Ak. philos.-phil. Cl. 1891, S. 401. 3) Der Computist von Auxerre sagt selbst, er liefere nur einen Auszug aus Beda und 'anderen ausgezeichneten Altvorderen' und hat damit nicht zu wenig gesagt. Gelegentlich geht er auch den Quellen Beda's nach. Auffällig ist, wie er in Cap. IX nach Beda, De temporum ratione Cap. XII den 'dialogus cuiusdam Praetextati' citiert (d. h. Macrob. Saturn. I, 12), dann aber noch nachträgt: 'is dialogus in libris Macrobiani legitur Saturnalium nomine titulatis'. 4) Die Hs. ist von Gotifredus und Unbertus, Mönchen von Ferrières, geschrieben. Sie enthält ein Schreiben, das Abbo von Fleury 1003 an sie beide gerichtet hat. Das Jahr ist, wie es scheint, in dem Brief bezeugt; vgl. Arevalo, Isidoriana II, 333. Auf dieselbe Zeit ungefähr führt das auf der letzten Seite, fol. 126^v, von einer dem Text gleichzeitigen Hand nachgetragene etwas confuse Verzeichnis der Aebte von Ferrières. Ich wiederhole es nach der getreuen Abschrift Tschiedels, da es trotz Arevalo's Publikation unbekannt blieb und die Klostergeschichte von Ferrières noch im argen liegt: 'tempore Odonis Regis (888—898). abb. Emgelelmus | tempore Karoli (darüber 'martelli', gemeint ist der Einfältige 893—923) et Rodulfi (923—936) regum Francorum. extitit abbas. Atto In hoc loco | Hildemannus (954—959 Bischof von Sens) tempore Lotharii (954—986). Christianus abbas. et Archemboldus (959—968 Bischof von Sens) et | Rodulfus abbas. tempore Ludovici (d'Outremer 936—954). Wulfaudus abb. tempore. | Clotharii (954—986). Wuido abb. (976—993 Bischof von Le Puy, vgl. Gallia Christiana XII, 161) et Wuitbaldus tempore Lotharii (954—986) et Ludovici (le Fainéant 986—987). 5) Vgl. Münchener Sitzungsberichte 1891, S. 400 ff.